

Schützenbund Reiden

Jahresbericht 2010 des Präsidenten



Geschätzte Schützenkameradinnen und Schützenkameraden
Liebe Ehren- und Freimitglieder, Veteranen, Junioren, Aktive, Sponsoren und Freunde des Schiesssports

Vorlauf

Die Tage werden länger, die Nächte kürzer. Die LUPI Saison geht langsam zu Ende. Der Präsident fügt seine Notizen, welche er im vergangenen Vereinsjahr zusammengetragen hat zu einzelnen Sätzen zusammen. Am Schluss hoffe ich, dass sie einen Jahresbericht in den Händen halten, der das Vereinsjahr nochmals kurz in Erinnerung ruft. Die Vorstandstätigkeit nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Mitglieder werden immer bequemer. Jeder hat das Gefühl man müsse alles auf dem Silbertablett serviert bekommen. Wenn etwas nicht nach Wunsch geht wird sofort kritisiert. Der Präsident oder die Vorstandsmitglieder müssen in vielen Fällen als Blitzableiter hinhalten. Ich appelliere an alle, bevor kritisiert wird sich zuerst Gedanken zu machen wie man es besser machen könnte. Nachher mit einer Lösung oder einem Vorschlag an das zuständige Vorstandsmitglied oder an den Präsidenten gelangen und mit ihm die Angelegenheit besprechen. Wir müssen vermehrt lösungsorientiert denken und handeln. Wenn wir uns das zu Herzen nehmen können wir unsere Ziele in nächster Zeit erreichen, uns über schöne Erfolge freuen und weiter Vereinsgeschichte schreiben.

Die vergangene Saison hat gezeigt, dass der Verein mit dem Nachwuchs zu absoluten Höchstleistungen fähig ist.

„Talent alleine nützt nichts. Ein Sportler muss immer hart an sich arbeiten, Sondereinheiten einschieben und beissen, damit er es bis an die Spitze schaffen kann“, sagt Olivier Horak, Ausbildungschef beim SC Langenthal. Rund 200 Spieler umfasst die Nachwuchsabteilung des SC Langenthal. Endziel ist es, Spieler in die erste Mannschaft des SC Langenthal zu bringen. „wir möchten, dass es einmal pro Jahr ein Spieler ins erweiterte Kader des NLB-Teams schafft“ spricht Horak die Pläne für die Zukunft an. Wir bei den Schützen sprechen davon, dass von 12 Nachwuchsschützen pro Jahr einer den Schritt macht im Verein aktiv mit zuschiessen.

100 Jahre Verband Luzerner Schützenveteranen (VLSV)

An der 100. Generalversammlung des VLSV in Nottwil wurde der abtretende Präsident Hans Hartmann zum Ehrenmitglied ernannt. Bruno Jäggi aus Altbüron wird als Vizepräsident die Verbandsgeschäfte ad interim leiten.

Im Beisein zahlreicher Prominenz aus Politik und Militär feierten die Luzerner Schützenveteranen am 04. März 2010 das 100-jährige Bestehen ihres Verbandes. In einer interessant gestalteten Reality-Show – inszeniert vom abtretenden Präsidenten Hans Hartmann – passierte das letzte Jahrhundert im Zeitraffer Revue. Der Festgemeinde wurde dabei auf unterhaltsame Art die Entwicklung des Schiesssports in den Bereichen Waffen, Stellungen, Bekleidung sowie der Hilfsgeräte aufgezeigt.

In seiner Festansprache richtete Nationalrat Ruedi Lustenberger, Romoos, einen Dank an all jene, die sich während all der Jahre für das Wohlergehen des Verbandes einsetzten.

Die Grüsse der Schweizer Schützenveteranen überbrachte Bernhard Lampert, Jenins GR. Hans-Jörg Dahinden, St. Urban überbrachte als Präsident die Grüsse des Luzerner Kantonschützenvereins und würdigte die Verdienste des jubilierenden Verbandes für das Schiesswesen.

Amts DV in Zell

Kurz nach unserer GV findet traditionsgemäss die DV des Amtsverbandes Willisau statt. Der abtretende Präsident Vinzenz Meyer durfte erneut von grossen sportlichen Erfolgen der Schützen aus dem Amt Willisau berichten. Der PSB Reiden feierte bei seiner sechsten Finalteilnahme an der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft bereits den dritten Schweizer-Meister-Titel und Erwin Stalder, Willisau, holt sich im Liegendmatch der Senioren bei den nationalen Titelkämpfen in Thun mit der Egalisierung des Schweizer-Rekords die Goldmedaille. Von tollen Erfolgen konnten auch der Nachfolger von Vinzenz Meyer, Thomas Schneider, Jungschützenchef und Margith Häfliger Chefin Nachwuchs berichten. An diesem Anlass wird auch das Winterschiessen abgesendet, welches vom WV Wikon (300m) und von der SG Zofingen (25/50m) auf dem Heiteren organisiert wurde. Bei den Pistolenschützen führten Sergio Michelin und Pirmin Birrer mit dem Maximum von 150 Punkten die Rangliste 25m an. Bruno Schenk (SG Zofingen) siegte mit 96 Punkten im 50m Wettkampf. Kurt Aregger belegte mit 95 Punkten den guten dritten Rang. Reiden gewann die Vereinskonzurrenz überlegen mit 94.133 Punkten vor der SG Zofingen mit 92.742 Punkten. Im dritten Rang PK Pfaffnerntal, 90.945 Punkte.

Für seine fünfjährige Tätigkeit als Präsident wurde Vinzenz Meyer mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Als sein Nachfolger wurde Thomas Schneider gewählt.

LKSV DV in Weggis

Bettina Bucher (300m) und Sabina Zemp (10m) schossen letztes Jahr neue Luzerner Kantonalrekorde. Dafür wurden sie an der DV Weggis geehrt. Ehrungen und „Motivationspritzen“ für den Abstimmungskampf gegen die Waffeninitiative standen im Mittelpunkt der DV.

Knapp 300 Delegierte und Gäste erlebten eine ruhige, von LKSV-Präsident Hans-Jörg Dahinden spetitiv geführte Versammlung. Der Schützenverein Weggis als Gastgeber sorgte für einen stimmungsvollen und fröhlichen Rahmen.

Verdienstvoller Einsatz: Vinzenz Meyer, abtretender Amtspräsident Willisau und Sandra Burri, Amt Luzern, erhielten für ihren Einsatz in Vereinen und Verband die LKSV-Verdienstmedaille.

Kantonalpräsident Hans Luternauer überbrachte die Güsse der Kantonsregierung. Er sagte: Ich bin ein Musikant. Ich war nie eine Schütze. Die Familie Luternauer ist eine Musikerfamilie. Überall seien jedoch Spitzenleistungen möglich und erwähnte den Sieg von Bettina Bucher am Europacupfinal in Pilsen. Solche Spitzenleistungen brauchen ein Mass an Leistung und Engagement. Er gratuliert den Schützinnen und Schützen für ihre grossen Leistungen im Kanton und Land. Er wünscht allen ein erfolgreiches Eidgenössisches Schützenfest in Aarau bevor er noch einige persönliche Gedanken an die Delegierten richtet. Er wies auf den bedeutenden Stellenwert der Vereine und Verbände hin. Sie organisieren Fest und Anlässe von kantonaler und nationaler Bedeutung. Die Jugend soll nicht nur einzeln sondern auch in Gruppen und Vereinskonzurrenzen eingesetzt werden. Dadurch lernen sie die soziale Einordnung. Das ist ein wichtiger Lernprozess, welcher hilf- und lehrreich ist. Für die Jugendlichen ist es sehr lohnend und erstrebenswert in einem Verein tätig zu sein. Wir brauchen keine Einzelgänger. Es muss von unten her wachsen. In dieser Beziehung sei der LKSV das beste Beispiel dafür. Die Jugend ist der Humus in unserer Gesellschaft. Die grosse Arbeit und das Engagement des Verbandes verdient Achtung und Respekt. Er wünscht allen viel Erfolg und gute Kameradschaft.

DV SSV in Igis-Landquart

An der DV in Igis-Landquart GR gab sich der SSV neue Statuten, überarbeitet das Thema Mitgliedschaft auf die nächste DV jedoch noch einmal neu. Die übrigen statutarischen und traktandierten Geschäfte – ausgenommen die Wahlen – passierten unbestritten.

„Ich habe einen interessanten und vielseitigen Verband vorgefunden“, meinte die Präsidentin im Rückblick auf ihr erstes Jahr. Dieser wies allerdings auch Mängel bei Arbeitsweise,

Struktur und Kommunikation auf. Auch nütze heute viel guter Wille nur wenig, wenn teils das Fachwissen fehlt. Dabei bezog sie sich nicht auf das Wissen im Schiesssport, sondern auf Das in den allgemeinen geschäftspolitischen Belangen. Die Veränderungen im politischen und gesellschaftlichen Umfeld, die beschränkten Finanzen, die steigenden Anforderungen der Athleten und Schützen an den Verband fordern, dass sich dieser ändert. Der SSV Dachverband für die Schützen wolle nur jene Leistungen erbringen, die von diesen gewünscht werden und die den Schiesssport auch **weiterfördern**.

Die Präsidentin wies mit dem Kennedy-Wort „Ich bin nur einer, aber ich bin einer!“ energisch darauf hin, dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, dass der Schiesssport wieder stärker wahrgenommen wird. Der SSV könne unterstützen, anregen, anstossen: Umsetzen müsse man aber in den Verbänden und Vereinen. Einer ihrer Wünsche ist, dass in einigen Jahren in jedem Verein pro Woche ein geführtes Training mit einem Trainer durchgeführt wird.

Dass Schiessen als Sport vermehrt wahrgenommen werde, zeigten zwei Ereignisse der letzten Zeit. Erstens: Der Nutzergruppenwechsel in die J+S-Nutzergruppe 1. Damit können im Schiesssport endlich – wie in anderen Sportarten auch – J+S-Kurse und Nachwuchsarbeit über die kantonalen J+S-Ämter abgerechnet werden. Zweitens: Lukas Grunder wurde am Freitagabend, 23. April 2010, von der Schweizer Sporthilfe zum Nachwuchssportler des Jahres 2009 gewählt!

Nach einigen Diskussionen wurden die neuen Statuten genehmigt.

Der Chef der Armee, KKdt André Blattmann, stellte sein Referat unter das Thema „Zusammenstehen“. SSV und Armee kämpfen um das Gleiche, nämlich Sicherheit und Freiheit in unserem Land und beide kämpfen um finanzielle Mittel und darum, den Nachwuchs sicherzustellen. „Ich verspreche ihnen, dass ich dem Schützenwesen und dem Oligatorischen Schiessen Sorge trage. Wer sich für die Armee einsetzt und wer sich für das Schützenwesen einsetzt, der setzt sich für unser Land ein, für Sicherheit und Freiheit“. Niemand kennt die Zukunft. 1968 der Einmarsch in Prag. 1989 der Mauerfall. Für Sicherheit gibt es keinen Ersatz.

Struktur und Mittel der Kompetenzzentren bestätigt. Ohne Diskussion und mit grossem Mehr wurden genehmigt: Reglement und Rahmenkredit von gut 5 Mio. Fr. für den Rest der olympischen Periode bis 2012 im Fall Spitzensport, sowie das, einen Überschuss von 34'000 Fr. Ausweisende, Budget und das Reglement wie auch die vorgesehene Äufnung eines Reservefonds als „Lunge“ für die Verbandspublication in der Höhe von 80'000 Fr. aus dem Kranzkartenfonds SSV. Darauf passierten das Budget des SSV 2010 sowie die gleichbleibenden Einheits- und Lizenzbeiträge für das Jahr 2011 diskussionslos mit grossem Mehr. Die DV wählte drei neue Kandidaten in den Vorstand. Mit Überraschung: Der bisherige Robert Bayard wurde abgewählt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Daniel Siegenthaler, Luca Filippini, Dora Andres, Werner Kuratle, Andreas von Känel und Paul Röthlisberger.

Die Bündner Regierungsrätin Barbara Janom-Steiner (aktive Schützin) stellte kurz mit einigen Zahlen den Kanton Graubünden vor. 6'106 km², 150 Täler, 615 Seen, 937 Gipfel, 190'000 Einwohner ergibt 31 Einwohner pro km².

Alle Schützenfeste auf Kurs. Die Bewerbung von Regierungsrat und OK-Präsident Andrea Bettiga aus dem schützenfreundlichen und mit seiner Gemeindeform top modernen „jungen“ Kanton Glarus als Austragungsort für das Eidgenössische Schützenfest für Jugendliche 2012 wurde einstimmig akzeptiert. Der Anlass steht unter dem Slogan „Glarnerland macht treffsicher“. Nationalrat Christoph Darbellay, OK-Präsident des in Raron vorgesehenen ESF 2015, bewarb unter dem Stichwort „Treffpunkt – Point de ralliement Wallis-Valais 2015“ in seiner Rede an die Präsidenten den Standort des nächsten Eidgenössischen mit 2 Treffern, nämlich „200 Jahre Wallis“ und Eidgenössisches Schützenfest in Raron. Man will den ehemaligen Armeeflugplatz beim Rilke-Dorf für das Fest nutzen. Als Daten für den Anlass wurden der 15. Juni bis 12. Juli genannt.

Ohne Diskussionen wurde an der Delegiertenversammlung der USS-Versicherung am Freitag, 23. April, im Forum Ried in Landquart die Teilrevison der „Allgemeinen Versicherungsbedingungen“ gutgeheissen. Als neues Vorstandsmitglied wurde Daniel Strub aus Freiburg gewählt. Mit dem Austritt des Sekretärs Martin Schwaller war allerdings ein weiterer Rücktritt aus dem Vorstand zu verzeichnen.

Sportstars 2009 Region Zofingen

Kurz nach unserer GV wurden in einem feierlichen Rahmen die Sportstars geehrt. Nominiert war der PSB Reiden in der Kategorie Teams. Leider reichte es am Schluss nicht für einen der vorderen drei Plätze. Ebenfalls nominiert war ich in der Kategorie Funktionäre. Hier gab es für mich eine Riesenüberraschung. Allen die mir die Stimme gegeben haben danke ich nochmals ganz herzlich. Ich wurde zum Funktionär des Jahres 2009 gewählt. Vor Philipp Moor (Turnen) und Verena Reck (Turnen) Das war für mich und für alle Anwesenden unseres Vereins eine wunderschöne Überraschung.

Präsidentenkonferenz Hotel Sonne Reiden

An diesem Anlass, welcher am Dienstag, 14. September stattfand, orientierten die einzelnen Ressortchef des LKSV. Über den Breitensport orientierte Markus Eiholzer und gab bekannt, dass im nächsten Jahr die Berechnung der Vereinskonzurrenz neu geregelt werde. Im Nachwuchsbereich berichtete Walter Häfliger über verschiedene Neuerungen und Änderungen. Er motivierte diejenigen Vereine, welche im Nachwuchsbereich bis heute noch nichts unternommen haben. Die Vereins und Verbands Administration gibt immer wieder zu verschiedenen Diskussionen Anlass. Er betonte, dass es wichtig sei, die genauen Daten der Vereinsmitglieder und im speziellen diejenigen der Vereinsfunktionäre ein zugeben. Nur so bestehe die Möglichkeit für eine Selektion zum Beispiel für einen lückenlosen Versand für sämtliche Mitglieder oder für einen Teil der Funktionäre. Renato Steffen berichtete über den Stand des Kantonal Schützenfestes im unteren Teil des Kantons Luzern im Jahr 2013. Er gibt bekannt, dass mit einigen Schlüsselfunktionären wie Finanzchef, Marketingchef und Gabenchef Gespräche geführt wurden. Bis heute habe er noch nicht von allen die definitive Zusage aber das ganze sei auf gutem Weg. Der Präsident wies auf die prekäre Personalsituation im Vorstand des LKSV hin. Es sei wichtig, dass alle Vereinsverantwortlichen sich bemühen in ihren Vereinen für geeignete Personen um zu sehen. Im Moment sind die Ressort InformationschefIn, FinanzchefIn und ChefIn Feldschiessen vakant. Es sei wichtig, dass diese Ressort an der nächsten DV wieder besetzt werden können, betonte Hansjörg Dahinden. Die Präsidentenkonferenz wurde von der Präsidentin SSV Dora Andres besucht. Sie äusserte sich zur Initiative Schutz vor Waffengewalt, über die am 13. Februar 2011 abgestimmt werde. Es sei wichtig unsere Kräfte gezielt einzusetzen und vor allem im Bekanntenkreis die Werbetrommel zu schlagen. Wir brauchen alle für den Schiesssport gut gesinnten Personen um diesen Wahlkampf zu gewinnen.

Sie kam rückblickend auf das Eidgenössische Schützenfest in Aarau zu sprechen und gab einige Zahlen bekannt. Einige anwesende Schützen nutzten die Gelegenheit und bemängelten den sehr schäbigen Gabentempel in den einzelnen Kategorien. Es gab Kategorien da gab es Akkubohrmaschine im Dutzend zu gewinnen. Ebenfalls wurden die Gaben der Vereinskonzurrenz im speziellen die Höhe der angegebenen Preise arg kritisiert. Auch der Auftritt im Internet gab zu Diskussionen Anlass. Frau Dora Andres nahm das zur Kenntnis. Sie werde diesen Kritiken nachgehen und Aenderungen oder Verbesserungen nach Möglichkeit anstreben. Am Schluss wurde ein kleiner Imbiss aus der Sonnenküche Reiden serviert.

Vom Spielzeug zur Präzisionswaffe

„Müssen wir den Buben das auch noch wegnehmen?“, fragte ein Internationaler ganz erstaunt, als ihm vor einiger Zeit eröffnet wurde, dass man sich nun auch in der Schweiz sehr ernsthaft mit dem Luftpistolenschiessen befassen wolle und dieses bereits ins Ausbildungsprogramm aufgenommen worden sei. Der in manchen harten Wettkämpfen erprobte Schütze dachte in diesem Moment wohl nicht daran, dass die Schweizer Mannschaft bei der allerersten **Weltmeisterschaft im Luftgewehrschiessen** 1966 in Wiesbaden die hoch favorisierten Westdeutschen sowie die ehrgeizigen Sowjetrussen und Amerikaner hinter sich liess und die goldenen Medaillen in Empfang nehmen konnte. Möglich ist eher, dass sich der Matcheur an seine eigene Jugendzeit erinnerte. Haben wir nicht fast alle einmal mit Luftgewehren, zwar gar nicht immer auf Scheiben, sondern auch

auf Spatzen geschossen? Und haben wir in den Bubenschlachten nicht jene Kameraden und Gegner benediet, die ein Luftgewehr spazieren führten, eher als Zeichen der Würde und mit Besitzerstolz als in der Absicht, Kügelchen in die verlängerten Rücken von fliehenden „Feinden“ zu schießen? Und haben wir nicht auch versucht, an der Chilbi und auf Jahrmärkten den Mädchen unser Können zu beweisen, mit Bolzen auf Scheiben, mit Kugeln auf bewegliche Ziele oder Blumen und dergleichen zu schießen? Das waren noch Zeiten! (Sportliches Schiessen mit Luftdruckwaffen 1973)

Ist das nicht eine schöne Geschichte. Das könnte auch aus dem 21. Jahrhundert sein nur etwas ausgeprägter und aufgeheizter.

Der Sport lebt vom Ehrenamt

Im Europäischen Freiwilligenjahr 2011 stehen die Helferinnen und Helfer im Vordergrund. In keinem andern Freizeitbereich wird soviel ehrenamtliche Arbeit geleistet wie im Sport. 630'000 Freiwillige schenken dem Schweizer Sport jährlich über 75 Millionen Arbeitsstunden. Das sind mehr als 10 Prozent der gesamthaft in der Schweiz geleisteten unbezahlten Arbeit. Würde man dieses Sportengagement mit 40 Franken pro Stunde entschädigen, käme man auf ein Volumen von über 3 Milliarden Franken jährlich.

Das Europäische Freiwilligenjahr 2011 will die gesellschaftliche Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit sichtbar machen. Oder wie es Nationalratspräsident Jean-René Germanier, der Schirmherr des Freiwilligenjahrs 2011, ausdrückt: „Bravo an alle Freiwilligen im Land. Sie sind das Herz unserer Gesellschaft.“ Das freiwillige Engagement soll gewürdigt und anerkannt werden, die entsprechend tätigen Organisationen gestärkt und die Rahmenbedingungen verbessert werden. Jede vierte in der Schweiz lebende Person engagiert sich im Rahmen von Organisationen und Vereinen, jede fünfte Person im informellen Bereich.

Beim Sport-Dachverband Swiss Olympic ist man sich der Bedeutung der Ehrenamtlichkeit im Sport bewusst. In der Vereinsmanagement-Ausbildung erhält das Thema bewusst viel Platz. Zudem hat man mit dem Programm „Swiss Olympic Volunteer“ ein Gefäss geschaffen, welches diese enorme Energie von Freiwilligenarbeit im Schweizer Sport kanalisiert und koordiniert. Auf der Internet-Plattform www.swissvolunteer.ch können sich Helferinnen und Helfer direkt für Einsätze bei Sportveranstaltungen und Sportvereinen anmelden sowie Kontakte mit Gleichgesinnten knüpfen und ein starkes Netzwerk aufbauen. Auf diesem Weg werden zum Beispiel Helferinnen und Helfer für das traditionelle Lauberhornrennen, die Eiskunstlauf-EM, diverse Kantonale- und Eidgenössische Feste gesucht.

Doch die Zahl der Freiwilligen nimmt ab – am stärksten bei den direkten Hilfeleistungen. Freiwilligenarbeit findet in allen Lebensbereichen statt – in Kultur, Sport, Jugendarbeit, Politik und überall dort, wo andere Hilfe und Unterstützung im Alltag benötigen. „Ohne freiwilliges Engagement würden alle modernen Gesellschaften sofort zusammenbrechen“, sagt der Soziologe Ulrich Beck zum Stellenwert der Freiwilligenarbeit.

Sportvereine kurbeln die Wirtschaft an

Die Sportvereine und -verbände des Kantons Luzern erwirtschaften jährlich eine Bruttowertschöpfung von knapp 188,7 Millionen Schweizerfranken. Dies ergab eine repräsentative Befragung des Buttisholzer Masterstudierenden Yves Suppiger im Rahmen seiner Abschlussarbeit an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Somit wurde erstmals eine Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung von Sportvereinen und -verbänden des Kantons Luzern durchgeführt, welche aufzeigt, dass die Sportvereine und -verbände nicht nur aus gesellschaftlicher und sozialer Sicht wichtig sind, sondern auch wirtschaftlich eine enorme Bedeutung haben.

55 Millionen Franken fliessen in die Wirtschaft

Suppiger befragte ein Drittel der 1196 ansässigen Sportvereine und -verbände sowie knapp 1500 aktive Sportvereinsmitglieder schriftlich zu ihrem Ein- und Ausgabenverhalten. Die Analyse der Ausgaben zeigt, dass die Sportvereine und -verbände jährlich mit ihren eigenen Ausgaben 55,1 Millionen Franken in die Wirtschaft fliessen lassen. Berechnet wurden sowohl

die direkten als auch die indirekten Ausgaben der im Kanton Luzern ansässigen Sportvereine und -verbände.

Suppiger analysierte zudem sämtliche Ausgaben der aktiven Sportvereinsmitglieder, welche aus dem Zusammenhang mit der Vereinstätigkeit resultieren, und teilte die Kosten in Match-, Trainingslager-, Transport-, Ausrüstungs- und Restaurantbesuchs-Kosten auf. Er fand heraus, dass die geschätzten 89'500 aktiven Sportvereinsmitglieder im Kanton Luzern dafür jährlich 133,6 Millionen Franken ausgeben. Davon profitieren beispielsweise Transportunternehmen, Sportartikelgeschäfte oder Restaurants. Als grösster Ausgabenposten sind die jährlich fast 50 Millionen Franken hervorzuheben, für welche die Sportvereine in Restaurants konsumieren.

Yves Suppiger führte diese Wertschöpfungsanalyse im Auftrag der Abteilung Sportförderung des Kantons Luzern durch. Neben einer schriftlichen Befragung von 418 Sportvereinen und -verbänden befragte er mittels einer Onlinebefragung 1444 aktive Sportvereinsmitglieder zu ihrem Ausgabenverhalten. WB vom 14. Januar 2011

Von Herzen mutig

Franz Steinegger schreibt über die zwei Seiten von Mut und sagt, wozu neben dem Löwen in uns eine Maus sitzt.

„Dem mutigen hilft Gott!“, sagt Gertrud in Schillers „Tell“ dem zaudernden Stauffacher. Nötig war aber auch die Aufforderung „sieh vorwärts, Werner, und nicht hinter dich!“, um ihn zum Handeln zu bewegen. Verantwortung zu tragen braucht Mut.

Wie vieles im Leben hat auch der Mut zwei Seiten. Gelegentlich braucht man den Mut zur Vorsicht, und gelegentlich ist Mut mehr als Wagnis – nämlich Leichtsinns. Erfolgreiche mutige Handlungen lösen Anerkennung aus. Mindestens erzeugen sie Erfahrung. Ist der Unfall oder der Reifall das Resultat, redet man von Leichtsinns und Verantwortungslosigkeit.

Es geht nicht nur um Helden

Bereits im 16. Jahrhundert wurde Courage als Fremdwort aus dem Französischen übernommen. Courage ist eine Ableitung vom Wort coeur (Herz), das auf das lateinische cor zurückgeht. Das lateinische Wort cor ist verwandt mit dem deutschen Herz. Man sollte also von Beherztheit reden.

Im Zusammenhang mit Mut und Beherztheit sind nicht nur Heldentaten zu erzählen. Der Beatle Paul Mc Cartney meinte einmal: „In diesem Leben ist jeder mutig, der nicht aufgibt.“ Tatsächlich ist der Mut, Schicksal und Not unerschütterlich zu ertragen, eine grosse Leistung.

In jedem Einzelnen von uns sind Löwe und Maus vereint. Schiller schrieb Goethe, dass eine Stunde Mut und Vertrauen immer wieder von Zehn Stunden Kleinmut abgelöst werde. Das Beste ist wohl, den Löwen in uns zu pflegen, ihn aber unter Kontrolle zu halten. Einerseits gilt es, das Furchtgefühl zu meistern, aber gleichzeitig den Mut zur Mässigkeit und Selbstbeherrschung aufzubringen. Dies ist oft das Geheimnis von Erfolg.

In schwierigen Situationen das Notwendige zu tun braucht etwas heiteren Fatalismus. Das Risiko ist in der Regel recht gross. Deshalb gilt auch der Spruch von Tell in Schillers Schauspiel: „Ich hab getan, was ich nicht lassen konnte.“ Mut also als Resultat einer charakterlichen Veranlagung.

Mit Schwein in das neue Jahr

Wisst ihr noch, was uns letztes Jahr um diese Zeit bewegte? Nein? Oder Ja?

Im Jahr 2009 mussten weltweit 3'000 Milliarden Dollar in die Wirtschaft gepumpt werden. Auch in der Schweiz investierten Bund und Kantone rund 15 Milliarden Franken an Staatsgeldern in die Wirtschaft. Es musste befürchtet werden, dass das Jahr 2010 nochmals ein durchzogenes Jahr werden würde, in welchem die Weichen für den Aufschwung aus der Krise gestellt würde.

Nun, zu unser aller Glück, sind diese Stürme nicht so auf uns zugekommen, wie man es gemeinhin hätte annehmen können. Seien wir froh und dankbar darüber.

In der Zeitung „Der Sonntag“ vom 19. Dezember 2010 war folgende Schlagzeile zu lesen: „Markt und Konkurrenz wachsen. Pro Jahr kommen 150'000 Schweine mehr auf den Markt wegen dem Bevölkerungswachstum.“ Weiter hiess es: „Wie sich der Schweinemarkt in Zukunft entwickelt, ist ungewiss. Die Talsohle sei aber erreicht, sagte Hanspeter Wolf, Geschäftsleitungsmitglied der Anicom“.

Meiner Meinung nach sehr interessante Aussagen: offenbar dümpelte man an der Talsohle und hofft nun – dank Bevölkerungswachstum – pro Jahr 150'000 Schweine mehr produzieren und auf dem Markt absetzen zu können.

Hoffentlich hat man dabei auch berücksichtigt, dass ein Grossteil des Bevölkerungswachstums durch Menschen ausgemacht wird, welche aus religiösen Gründen gar kein Schweinefleisch essen!

Wer solche Aussagen macht hat meines Erachtens eine sehr kurzfristige Strategie festgelegt.

Wie sieht die Zukunft des PSB Reiden aus?

Verschiedene Veränderungen führen dazu, uns mit solchen Gedanken zu beschäftigen. Es ist Sache des Vorstandes die Lebensqualität und die Glaubwürdigkeit unseres Vereins nachhaltig zu definieren.

Welches sind für unseren Verein die zukünftig wichtigsten Ressourcen? Welchen Stellenwert genießt der PSB in der Öffentlichkeit? In zahlreichen Vereinen fehlt der Nachwuchs. Wie sieht dies beim PSB Reiden aus? Diese und ähnliche Fragen werden uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen.

Vereinsbekleidung

Im vergangenen Jahr übergab der Vorstand einem kleinen Team den Auftrag einen neuen Vereinstrainer für den PSB Reiden zu evaluieren und anzuschaffen. Die vier Mitglieder Corinne Birrer, Ruth Kamber, Sandro Michelin und Clemens Noser stellten sich für diese Aufgabe zur Verfügung. Verschiedene Modelle wurden angeschaut. Es war eine zähes Ringen hin und her, bis diese zu einem gemeinsamen Nenner kamen. Jedes Vereinsmitglied hatte die Möglichkeit sich eine neue Trainerjacke und T-Shirt zu bestellen. Den Nachwuchsschützen bot sich die Gelegenheit eine solche Jacke und T-Shirt zu bestellen. Die Kosten für den Nachwuchs übernahm der Club 2005. Die Jacke der Nachwuchsschützen ist Eigentum des Vereins. Sie mussten einen symbolischen Betrag von Fr. 50.-- bezahlen. Wenn sie den Verein verlassen oder kein Nachwuchskurs mehr besucht wird muss diese Jacke wieder zurückgegeben werden. Die Jacken wurden pünktlich für den Final SSM in Buchs geliefert. Nach Beendigung des Finals und Auswertung stand fest, dass der PSB wieder Schweizermeister 2010 ist.

Niemand von den Teilnehmern, ausser ein ganz kleiner Kreis wusste, dass die neuen Jacken im Auto des Coachs waren. Alle absolvierten den Final noch mit der alten Jacke. Auf dem Parkplatz in Aarau lüftete der Coach das Geheimnis und übergab jedem Teilnehmer seine persönlich mit dem Namen beschriftete Jacke. Die Freude war fast grösser als der Gewinn der Goldmedaille. An der Siegerehrung standen die Reider Schützen zu oberst auf dem Podest mit der neuen Jacke. Eine bessere Gelegenheit für die Einweihung der Bekleidung hätte man sich wahrlich nicht ausrechnen können.

Künstliche Kugelfänge

„Es ist ein beispielhaftes Werk“ diese Schlagzeile konnte man in den Zeitungen lesen. Der Pistolenstand des PSB darf als wahres Bijou bezeichnet werden. Mit dem Einbau des neuen Kugelfangs - der vorerst ein Unikat darstellt - werden die gesetzlichen Vorschriften vollständig erfüllt. Unser Ehrenmitglied und Architekt Heinrich Rösli, Langnau erarbeitete zusammen mit Vereinsmitgliedern eine bauliche Lösung und erstellte den entsprechenden Kostenvoranschlag. Das anschliessende Baubewilligungsverfahren fand zu einem guten Abschluss und Einsprachen der Anwohner blieben erfreulicherweise aus. Das verunreinigte Material in den Schusslöchern wurde gereinigt. Im Gebiet des Kugelfangs wurde zuerst eine

Betonmauer als Gesamtschutz gegen Blei im Boden erstellt. Danach erfolgte die Montage der von unserem Mitglied, Clemens Noser weld line in Chromstahl angefertigten Kugelfangkasten. Rund 600 Stunden Fronarbeit wurden von verschiedenen Mitgliedern geleistet. Dank Beiträgen der Gemeinde, weiteren Institutionen und der geleisteten Fronarbeit wird die verbleibende finanzielle Belastung für unseren Verein tragbar. Die zur Vorstellung der neuen Anlage eingeladenen Gäste - angeführt von Kantonsrats- und Gemeindepräsident Hans Luternauer - staunten über die Güte des neuen künstlichen Kugelfangs und zeigten sich auch von dessen Bedienerfreundlichkeit beeindruckt. Auch Hansjörg Dahinden, Präsident des LKSV, zeigte sich beeindruckt von diesem gelungenen Bauwerk. An dieser Stelle danke ich allen Beteiligten, die sich in irgend einer Art und Weise an diesem Bau finanziell und materiell beteiligt haben. Speziell danke ich unseren Vereinsmitgliedern, die sich unermüdlich und in unzähligen Stunden für diesen Bau eingesetzt haben.

LUPI Nachwuchs

Ähnlich wie in den letzten Jahren blieb die Anzahl Jugendlicher auch im letzten Vereinsjahr konstant. Die Wintermonate November bis März dienen ausschliesslich der Distanz 10m. Die Kurse wurden doppelt geführt wie in den Jahren zu vor. Es gibt einige Talente die sich in nächster Zeit zu guten Schützen entwickeln werden. Es ist eine grosse Freude zu sehen, wie sich die jüngsten Zehnjährigen von Monat zu Monat im schiesstechnischen Bereich verbessern. Während der Freiluftsaison werden die Kurse von April bis ende September durchgeführt. Ab 18.15 Uhr wird mit den älteren bereits auf die Distanz 25m geschossen. Im Anschluss an diesen Kurs 19.30 Uhr findet ein LUPI Kurs statt.

Am 6. Amtsmatch in Dagmersellen beteiligten sich 11 Reider-Nachwuchsschützen. Leider konnte der eine oder andere krankheitshalber nicht antreten. In der Kategorie der Ältesten belegte Lukas Hofmann den 5. und Maximilian Lehner den 7. Rang. In der Kategorie feste Auflage belegte Edon Ramaj den 1. mit 123 Punkten und Alexander Kunz den 2. Rang. Die Kategorie bewegliche Auflage gewann Luca Kronenberg mit 163 Punkten den 3. Rang belegte Tobias Rölli. Die weiteren Ränge belegten, 4. Rang Johannes Kunz, 6. Rang Michael Widmer.

Eine Woche später am Schlussmatch in Luzern beteiligten sich 14 Pistoliers. Hier mussten wir der Konkurrenz die vorderen Plätze überlassen. Ich kann euch aber versichern, dass das in den nächsten Jahren wieder etwas anders aussehen wird. Bei den Ältesten belegte Lukas Hofmann den 7. und Sandro Marending den 8. Rang. In der Kategorie feste Auflage reichte es Alexander Kunz zu Rang 3. Die weiteren Ränge, 4 bis 6, belegten die Schützen Sinthujan Ratnasabapathy, Lorenz Wüest und Gabriel Brunner. In der Kategorie bewegliche Auflage gab es durch Tobias Rölli einen weiteren Podestplatz. Den 3. Rang mit 164 Punkten. Die Schützen Luca Kronenberg, Johannes Kunz, Edon Ramay, Michael Widmer und Lambo Ratnasabapathy belegten die Ränge 5, 7, 8, 9, und 11.

Für den Luftpistolen-Junioren-Einzelfinal in Schwadernau vermochte sich keiner unserer Nachwuchsschützen zu qualifizieren. Das war doch eine grosse Enttäuschung. Das war seit 1997 das erste Mal, dass sich niemand für diesen Final qualifizierte.

Für den Final Region Mitte in Luzern qualifizierten sich fünf Junioren des PSB. In der Kategorie U16 belegte Urs Stocker den 5. Rang mit 342 Punkten, Final 94,9 total 436,9 Punkte. Lukas Hofmann belegte den 10. Schlussrang mit 302 Punkten. In der Kategorie U14 reichte es für Sandro Marending zum guten 4. Rang mit 141 Punkten Final 63,8 Polysportiv 33 Punkte. In der Kategorie mit beweglicher Auflage belegte Tobias Rölli den 12. und Luca Kronenberg den 14. Schlussrang.

Für den SSV Jugendtag am 21. März 2010 ebenfalls in Luzern qualifizierten sich Lukas Hofmann, Sandro Marending und Urs Stocker. In seiner Kategorie belegte Sandro den guten 9. Rang. Lukas und Urs belegten in der Kategorie U16 eher etwas enttäuschend die Ränge 17 und 25. Mit diesem Anlass wird die Luftpistolen Saison im Nachwuchsbereich abgeschlossen.

JU-VE

Am Schweizerischen Junioren- und Veteranen Einzelfinal in Thun war, nebst den Nachwuchsschützen, zum ersten Mal auch ein Veteran startberechtigt, nämlich Sergio. Von den Junioren gibt es nicht viel Positives zu berichten die Schützen Lukas, Urs und Sandro mussten mit den Rängen sechzehn, achtzehn und vierundzwanzig vorlieb nehmen. Keiner schaffte den Einzug in den Meisterfinal. Das war ein Tag von denen ich mir im Jahr maximum einen wünsche. Anders sah es bei Sergio aus. Er, ein alter Hase, kam sah und siegte. Er gewann die Konkurrenz mit der Freipistole. Im Vorprogramm schoss er 192 Punkte. Vor dem Final belegte er den zweiten Rang. Im Meisterfinal schoss Sergio ein Superresultat mit 96 Punkten. Er gewann diesen Wettkampf mit drei Punkten Vorsprung und somit auch die Goldmedaille. Herzliche Gratulation Sergio.

Kantonalmatch LUPI Luzern

Zehn Schützinnen und Schützen des PSB beteiligten sich an diesem Anlass. In der Kategorie Elite glänzte Peter Kreienbühl mit 562 Punkten, Final 96,0 total 658,0 Punkte und sicherte sich die Bronzemedaille hinter dem sehr stark schiessenden Benjamin Stocker Goldmedaille (669,1 Punkte) und Anneliese Z'Rotz Silbermedaille (664,3 Punkte). Für die Ränge 4 und 5 reichte es Sergio Michelin und Corinne Birrer. Bei den Junioren reichte es für Tobias Rölli zum undankbaren 4. Schlussrang. Geschlossen belegten Luca Kronenberg und Lukas Hofmann die Ränge 5 und 6.

Schweizermeisterschaften LUPI Bern

Corinne Birrer und Peter Kreienbühl qualifizierten sich für die Schweizermeisterschaften in Bern. Mit dem erzielten Resultat von 555 Punkten war Peter Kreienbühl nicht hundertprozentig zufrieden. Es wäre da und dort noch der eine oder andere Punkt mehr drin gelegen. Corinne qualifizierte sich mit einem guten Resultat von 372 Punkten für den Final der acht Besten. Im Schlussklassement belegte sie den guten 6. Rang mit 465.3 Punkten nur 2.1 Punkte hinter der Bronzemedaille. Den Beiden nochmals herzliche Gratulation.

LUPI Meisterschaften

Wie in den letzten Jahren besuchten wir verschiedene LUPI Meisterschaften quer durch die Schweiz. Das intensive Training schlägt sich auch in den Resultaten nieder. Es gab doch einige Spitzenplatzierungen zu verzeichnen. Den Schützen, welche in der vergangenen Saison einen Teil ihrer Freizeit für die Wettkämpfe geopfert haben danke ich ganz herzlich.

Gruppenmeisterschaft SPM 10m

Nach 2004 qualifizierte sich die Gruppe 1 für den Final in Wil. Begonnen hat die Gruppenmeisterschaft mit den zwei kantonalen Runden. Bei der Elite starteten wir mit zwei Gruppen wie in den letzten Jahren. Für die erste Hauptrunde haben beide Gruppen die Hürde genommen. In der zweiten Hauptrunde schossen Corinne 369 Punkte, Pirmin 372 Punkte, Peter 376 Punkte und Sergio 372 Punkte dies ergab total 1489 Punkte. In der dritten Hauptrunde schossen Corinne 362 Punkte, Pirmin 372 Punkte; Peter 378 Punkte und Sergio 376 Punkte mit dem Total von 1488 Punkten qualifizierten sie sich als 20. für den Final. Folgende Resultate wurden im Halbfinal geschossen: Corinne 358 Punkte, Pirmin 368 Punkte, Peter 371 und Sergio 371 Punkte total 1468 Punkte. Für den Final wäre ein Resultat von 1484 Punkten nötig gewesen. Gewonnen hat diesen Wettkampf Rickenbach mit 1527 Punkten, im zweiten Rang Olten 1498 Punkte und im dritten Rang Weinfeld 1489 Punkte Das Team Reiden belegte den guten 17. Rang von 24 Finalteilnehmern. Im Moment sind diese Schützin und Schützen in Topform und haben soeben die Qualifikation für die dritte Hauptrunde mit 1482 Punkten geschafft.

Etwas weniger gut lief es den drei Junioren Lukas Hofmann, Sandro Marending und Urs Stocker. Sie erreichten die erste Hauptrunde scheiterten dort aber deutlich mit schwachen

957 Punkten. Um national reüssieren zu können gibt es im Nachwuchsbereich noch einiges zu tun. Ich bin überzeugt in ein bis zwei Jahren sind wir so weit.

LUPI Wettkämpfe Reiden

Im vergangenen Jahr fand bereits die fünfte Austragung der Johannitermeisterschaft statt. Die Vereinskonzurrenz war die 6. Austragung. An der Meisterschaft beteiligten sich 261 Schützinnen und Schützen 15 mehr als im Jahr zuvor. Rangiert wurden 36 Gruppen. Dies entspricht einem Zuwachs von sieben Gruppen. An der Vereinskonzurrenz beteiligten sich 139 Schützinnen und Schützen. Wie ich in meinem letzten Jahresbericht angekündigt habe gab es einen Rückgang bei den Teilnehmern wie auch bei den Vereinen, nämlich dreizehn Schützinnen und Schützen. Bei den Vereinen waren es zwei Vereine weniger als im Vorjahr. Gewonnen hat die Johannitermeisterschaft Markus Abt mit 388 Punkten, PS Olten vor Peter Kreienbühl 384 Punkte, PSB Reiden dritter wurde Kazim Yücel mit 382 Punkt; PS Olten. Der Gruppenwettkampf wurde von den PS Olten gewonnen. (Abt Markus 388, Kazim Yücel 382, Hugo Ulrich 369 und Joel Weissgerber 369 Punkte)

Die Vereinskonzurrenz Einzel gewann Peter Kreienbühl, PSB Reiden 193 Punkte vor Stefan Vögele 191 Punkte, PS Murgenthal und Hans Portmann 191 Punkte, PS Wiggertal - Altishofen. Die Vereinskonzurrenz wird vom Gastgeber, PSB Reiden, mit klarem Vorsprung 186.433 Punkten vor den PS Sursee 180.863 Punkten und dem dritt platzierten PC Feldschützen Emmen 180.444 Punkten gewonnen. Wie in den Jahren zuvor kann dieser Anlass als gelungen bezeichnet werden. Allen Helferinnen und Helfern und ganz speziell danke ich Werner Kurmann für das grosse Engagement.

Cup Schiessen

Dieser Anlass hat eine lange Tradition. Viele Vereinsmitglieder, die ansonsten nicht mehr regelmässig an Schiessanlässen teilnehmen versuchen ihr Glück am Cupschiessen. Ehrenmitglieder, Veteranen und der Nachwuchs treffen sich im Schiessstand und anschliessend in der Schützenstube. Die etwas früher Ausgeschiedenen widmen sich einem gemütlichen Jass, man sitzt zusammen und pflegt das Gesellschaftliche. Am Abend werden die Anwesenden von Küchenchef Werner Kurmann mit einem feinen Nachtessen verwöhnt. Gewonnen wurde dieser Anlass von Sergio Michelin vor Roger Bisang und Markus Birrer.

Winterschiessen Zofingen

Dieser Anlass wurde turnusgemäss von der Gastsektion SG Zofingen Distanz 25 / 50m organisiert. Die Resultate dieses Anlasses sind in der Rubrik Amts DV zu sehen.

Osterhasenschiessen

Zum ersten Mal durften die Schützinnen und Schützen auf das brandneue Kugelfangsystem schiessen. Alle waren natürlich sehr gespannt, wie sich dieses System bewährt. Zur Freude der Verantwortlichen konnte dieser Anlass durchgeführt werden. Die Zahl der Teilnehmer steigt von Jahr zu Jahr. Die Kommende platzt bald buchstäblich aus allen Nähten. Doch die Schützen sind sehr verständnisvoll und akzeptieren diese Situation. Am Schluss oder auch an anderen Schiessanlässen wird immer wieder von diesem Anlass gesprochen. Gewonnen hat diesen Wettkampf der Europameister Ernst Hirt mit 540 Punkten vor Andreas Stalder 515 Punkte. Die Ehre des PSB Reiden rettete Roger Bisang im dritten Rang mit ebenfalls guten 425 Punkten. Allen Helferinnen und Helfern und vor allem dem bewährten Servierpersonal gehört ein grosses Dankeschön.

Eidgenössisches Feldschiessen

Die Pistolenschützen Willisau waren Organisator dieses Anlasses. Im Kanton Luzern musste ein Teilnehmerrückgang von 724 Teilnehmern beklagt werden. Gesamtschweizerisch sogar 10'301 Teilnehmer. Alleine in unserem Verein nahmen 23 Schützinnen und Schützen weniger teil als im letzten Jahr. Das ist ein Minus von 25.555%. Ich hoffe, dass wir in diesem

Jahr auf unserem eigenen Stand wieder 90 Teilnehmer und mehr begrüssen können, das wäre ein super Erfolg. Mit 179 Punkten brillierte Beat Wermelinger, Kurt Wälti 177 Punkte (Umrechnung Distanz 50m auf Distanz 25m) Kurt ist einer von den drei Schützen, welche im Amt Willisau noch auf die Distanz 50m schiessen. (gelernt ist gelernt) Ebenfalls 177 Punkte erzielte Sergio Michelin. Thomas Schmitz schoss 176 Punkte. Schweizerwerte nicht vernichten, Traditionen aufrecht erhalten waren die Schlagzeilen bei der Initiative Schutz vor Waffengewalt. Also geschätzte Schützinnen und Schützen nehmt euch das zu Herzen und mobilisiert eure Verwandten und Bekannten für das nächste Eidgenössische Feldschiessen, welches am Mittwoch 18., Freitag 20. und 27., Samstag 21. und 28. und Sonntag 29. Mai 2011 in Reiden stattfindet.

Eidgenössisches Schützenfest Aarau

Schon viel wurde geschrieben und geredet über diesen Anlass, welcher für den PSB ein absoluter Höhepunkt in der Vereinsgeschichte ist. Unser Verein beteiligte sich mit 17 Schützinnen und Schützen, wovon zwei Junioren, diesen Anlass besuchten. Die Vereinskonzurrenz gewann die Schützengesellschaft der Stadt Zürich 95.432 Punkte vor dem PSB Reiden mit 95.367 Punkten und der Schützengesellschaft Uster mit 95.063 Punkten. Die Abstände sind fast so knapp wie bei einer Weltcupabfahrt. Zu diesem ausgezeichneten Resultat haben Thomas Schmitz 97, Peter Kreienbühl 96, Kurt Aregger 95, Pirmin Birrer 94 Punkte sowie weitere 13 Schützinnen und Schützen beigetragen. In der Vereinskonzurrenz 25m beteiligten sich 16 Schützinnen und Schützen. In dieser Konzurrenz belegte der PSB Reiden den 11. Rang mit 146.660 Punkten. Hier blieben die gewohnten hohen Einzelresultate eher Mangelware. Nach den guten Trainingsresultaten habe ich auch hier mit einer Top drei Klassierung gerechnet. Auf die restlichen Resultate verzichte ich. Das würde den Rahmen meines Jahresberichtes sprengen. Ich hoffe, dass ihr dafür Verständnis habt. Ich gratuliere nochmals allen Schützinnen und Schützen zu diesen Topresultaten.

Gruppenmeisterschaft SPMG 25/50m

Nach 2009 gelang es den Gruppenschützen des PSB Reiden erneut sich auf beide Distanzen für den Final zu qualifizieren. Drei Gruppen starteten in den Wettkampf 25m. Gesamthaft beteiligten sich 16 Gruppen im Kanton Luzern. Neun Gruppen ziehen in die Hauptrunden ein. Reiden gelang der Einzug mit zwei Gruppen. In der ersten Runde erreichte die Gruppe 1 1131 Punkte und Gruppe 2 1099 Punkte. Mit diesen Resultaten zogen beide Gruppen in die nächste Runde ein. Mit viel Pech schied in der zweiten Runde die Gruppe 2 aus. Zur Qualifikation benötigte man 1114 Punkte. Reiden schoss genau dieses Resultat. Bei Punktgleichheit entscheidet jeweils die letzte Passe des Schnellfeuerteils der vier Schützen. Hier mussten die Reiderschützen (189 Punkte) gegen Sté de Tir Armes-Réunies (193 Punkte) den kürzeren ziehen. Die erste Gruppe schoss ausgeglichen und erreichte 1123 Punkte.

Mit 1125 Punkten in der dritten Runde gelang der Einzug in das Final. Am Final in Thun schieden die vier Schützen Corinne, Pirmin, Thomas und Markus im Halbfinal aus und belegten den doch eher enttäuschenden 17. Rang. Der Schützin und den Schützen Corinne, Alain, Kurt, Peter Kreienbühl, Pirmin, Roger, Sandro Marending, Sandro Michelin, Sergio, Thomas und Urs Stocker herzlichen Dank für ihren grossen Einsatz.

Fünf Gruppen begannen die kantonale Runde. 49 Gruppen im Kanton beteiligten sich an dieser ersten Runde. Vier Gruppen des PSB Reiden qualifizierten sich für den Final vom 15. Mai in Kriens. Im ersten Durchgang klassierte sich Reiden 1 auf dem vierten Rang mit 369 Punkten, Reiden 4 Rang zehn 358 Punkte, Reiden 3 Rang dreiundzwanzig 344 Punkte und Reiden 2 auf Rang einunddreissig mit 290 Punkten. Nach zwei Durchgängen belegte Reiden 1 den fünften Rang mit 367.00 Punkten, Reiden 4 den achten Rang mit 361,50 Punkten, die Gruppe 3 belegte den einundzwanzigsten Rang mit 344 Punkten. Diese 21 Gruppen qualifizierten sich für die erste Eidgenössische Hauptrunde. Die Gruppe 2 belegte den 31. Rang mit 304.50 Punkten.

Die Auslosung der ersten Hauptrunde ergab folgende Paarungen. Kombination 5 Zürich Stadt, Tesserete, Neufeld-Pieterlen, Reiden 3 und Brugg-Windisch. Kombination 69 Kirchberg-Lyssach, Reiden 4, Muri, Einsiedeln, und St. Maurice. Kombination 80 Bern,

Airolo, Reiden 1, Stalden und Lenzburg. Reiden 3 schied in der ersten Runde mit 342 Punkten aus. Die anderen beiden Gruppen setzten sich in ihren Kombinationen jeweils als Sieger problemlos durch. In der zweiten Hauptrunde schied Reiden 2 in der Kombination 23 Chaux-de-fonds 374 Punkte, Horgen 357 Punkte, Reiden 352 Punkte und Ennenda 348 Punkte aus. Die erste Gruppe setzte sich souverän in der Kombination 38 Giffers 378 Punkte, Reiden 375 Punkte, Wil 370 Punkte und Affoltern a.A. 362 Punkte durch. Ein harter Brocken ergab die Auslosung der dritten Runde für Reiden die Kombination 14 mit Genevois, Rümlang und Stalden. Dennoch setzte sich Reiden als Gruppensieger mit wiederum guten 375 Punkten vor Genevois 369 Punkten, Rümlang 369 Punkten und Stalden 352 Punkten durch und zog in den Final ein.

Im Final in Buchs qualifizierte sich Reiden direkt für den Final mit 364 Punkten Thomas Schmitz 95 Punkte, Pirmin Birrer 93 Punkte, Peter Kreienbühl 92 Punkte und Sergio Michelin 84 Punkte. Im Final lagen die Reider lange auf Medaillenkurs. Doch der eine oder andere zeigte dann Nerven. Die Gruppe steigerte sich um vier Punkte auf 368 Punkten Thomas 96 Punkte, Sergio 94 Punkte, Peter 90 Punkte und Pirmin 88 Punkte. Dieses Resultat reichte zum guten neunten Rang vier Punkte hinter der Bronzemedaille. Folgende Schützinnen und Schützen beteiligten sich an diesem Wettkampf. Alain Suter, Corinne Birrer, Kurt Aregger, Kurt Wälti, Lukas Hofmann, Markus Birrer, Peter Bisang, Peter Kreienbühl, Pirmin Birrer, Richard Arnold, Roger Bisang, Rudolf Steiner, Ruedi Kappenthuler, Ruth Kamber, Sandro Marending, Sandro Michelin, Sergio Michelin, Thomas Schmitz, Urs Haller und Urs Stocker. Diese Schützen absolvieren in dieser sehr intensiven Zeit ein Mammutprogramm. Allen an dieser Stelle herzlichen Dank und ich hoffe, auch in der neuen Saison auf euch zählen zu können.

Schweizerische Sektionsmeisterschaft SSM

Reiden zum vierten Mal Schweizermeister. Dieser Wettkampf begann wie alle Jahre. 17 Schützinnen und Schützen schossen die erste Heimrunde. Das Total von 150.948 Punkten ergab den guten 5. Rang hinter Suhr, Luzern SG, Genève Arquebuse und Lausanne. Die Höchstresultate in dieser Runde schossen Sergio 150 Punkte, Kurt Aregger 150 Punkte, Urs Stocker 148 Punkte, Pirmin 148 Punkte und Corinne 148 Punkte. In der zweiten Runde wurde das Resultat der ersten Runde deutlich übertroffen. Mit 151.222 Punkte reichte es zu Rang vier hinter den Favoriten Lausanne, Suhr und Grosswangen. Vor dem Final vom 16. Oktober wurde ein intensives Training durchgeführt. Die acht Schützen waren bestens vorbereitet und top motiviert diesen Wettkampf zu gewinnen. Das war nämlich die 13. Teilnahme an einem Nationalen Final. Die Reiderschützen rollten das Feld buchstäblich von hinten auf. Der erste Schütze Thomas schoss fast wie immer hohe 148 Punkte, Urs Haller 137 Punkte, Corinne 141 Punkte; Urs Stocker 143. Reiden in der Zwischenrangliste bis auf Platz fünf zurückgefallen, schossen Sergio 148 Punkte, Peter Kreienbühl 146 Punkte, Kurt Aregger 147 Punkte und der letzte Schütze Pirmin 148 Punkte ausgeglichen sehr hohe Resultate. Mit diesen Resultaten lagen die Reider am Schluss des Wettkampfs wieder vor den hochfavorisierten Grosswangen, Lausanne und Suhr. Eine kleine Überraschung war sicher der dritte Rang von Malters. Die Rangliste präsentierte sich am Schuss wie folgt: 1. Rang und Gewinner der Goldmedaille, Reiden mit 144.750 Punkten, 2. Rang Grosswangen 144.375 Punkte und im 3. Rang Malters mit 144.000 Punkten. Die Freude bei den Finalteilnehmern und den mitgereisten Schlachtenbummlern war überwältigend. Diese Schützin und die Schützen haben ein grosses Kompliment verdient. Nebst vielen Schiessen, Beruf und Familie war es erstaunlich wie sie sich auf diesen Wettkampf fokussieren konnten. Gerade in dieser Zeit sind einige Schützenfeste die für den Verein zu absolvieren sind und somit ist es noch schwieriger sich auf diesen Saisonhöhepunkt voll zu konzentrieren. Nochmals allen Beteiligten herzliche Gratulation und weiterhin guet Schoss.

Matchwesen

Ich komme zu einem weiteren Thema, bei welchem die Vereinsmitglieder des PSB in der vergangenen Saison ihr Können unter Beweis stellten. Am Ständematch, anlässlich des Eidgenössischen Schützenfestes in Aarau, waren die Schützen Corinne, Peter Kreienbühl,

Pirmin und Urs Stocker im Einsatz. Im Programm A Freie Pistole schossen Peter 517 Punkte, Pirmin 509 Punkte Luzern belegte den 9. Schlussrang. Im Nachwuchs standen Corinne und Urs Stocker für den Kanton Luzern in der Feuerlinie. Corinne erwischte vermutlich ihren schwärzesten Tag in ihrer Schiesskarriere. Sie schoss 519 Punkte, Urs war der Jüngste im Team. Er schoss das höchste Resultat 338 Punkte und übertraf sogar Ueli Krauer um einen Punkt, welcher sonst ein sehr sicherer Wert im Nachwuchsbereich ist. Diese Resultate reichten in der Endabrechnung zum 10. Schlussrang von insgesamt dreizehn teilnehmenden Kantonen. Am Freundschaftsmatch NW-OW-LU waren die Luzernerschützen beinahe die einzigen, die an diesem Wettkampf teilnahmen. Im A-Match schossen Kurt Aregger 515 Punkte und Sergio 513 Punkte. Am Vier-Kantone-Match in Liestal vertraten die Schützen Corinne, Peter, Pirmin und Sergio die Farben des PSB. Im A-Match schoss Peter 522 Punkte, Pirmin 516 Punkte und Sergio 499 Punkte. Im Nachwuchs C-Match schoss Corinne 550 Punkte im Team belegte Luzern (1625 Punkte) den zweiten Rang hinter Zürich (1659 Punkte). Am Match JU-AG-LU in Bassecourt waren fünf Schützinnen und Schützen des PSB im Einsatz. Im A-Match siegte Luzern mit den Schützen Peter 536 Punkte, Pirmin 501 Punkte vor Aargau. Sergio schoss 518 Punkte und Kurt 490 Punkte. Beim Nachwuchs C-Match siegte ebenfalls Luzern vor Aargau zu diesem Sieg steuerte Corinne 565 Punkte bei. Der Drei-Kantone-Match wurde in Emmen ausgetragen. Im A-Match schoss Peter Kreienbühl 526 Punkte, Sergio 523 Punkte das Team erreichte den zweiten Rang hinter Solothurn. Im Nachwuchs C-Match war nur ein Team anwesend. Corinne schoss 547 Punkte und Urs 539 Punkte.

Der Kantonalmatch Freie Pistole in Emmen gewann Peter Kreienbühl mit 527 Punkten vor Sergio mit 521 Punkten. Im C-Match Nachwuchs gewann Ueli Krauer mit 551 Punkten vor Corinne mit 537 Punkten.

Gedanken des Präsidenten

Im vergangenen Jahr hatte uns die Natur fest im Griff. Was war das schon wieder „Eyjafjallajökull“ ja klar das war der Vulkan in Island. Die gigantische Aschenwolke war mehr als 3000 Kilometer lang und reichte bis auf das Festland. Zehntausende von Flügen wurden annulliert und hunderttausende von Passagieren waren davon betroffen. Niemand konnte dagegen etwas unternehmen. Irgendwie ist es tröstlich, dass uns die Natur im Griff hat und nicht wir die Natur. Schade nur, dass weltweit unsere Natur dermassen zerstört wird. Denken wir nur an die Ök Katastrophe im Golf von Mexiko um nur ein Beispiel zu nennen. Ebenfalls musste die Schweiz von einigen Persönlichkeiten für immer Abschied nehmen. Am Vormittag des 28. Juni 2010 ist Nicolas G. Hayek im Alter von 82 Jahren völlig überraschend gestorben. Er war ein Patron aber kein Vater. Hayek legte die Basis zur Rettung der Uhrenindustrie. Mit dem Wiederaufbau einer industriellen Basis für die gesamte Branche hat Hayek die Voraussetzungen für die Rettung der in einer tiefen Krise steckenden Uhrenindustrie geschaffen.

Eine prägende Radiostimme verstummte am 27. August 2010 für immer. Die Rede ist von Ueli Beck. Ueli Beck war nicht nur als Radiomann und Schauspieler legendär. Seine Liebe gehörte auch dem Fussball und dem Sechseläuten.

Es gab aber auch sportliche Höhepunkte im Jahr 2010. Mit den Gesamtweltcupsiegen wurden Carlo Janka (Iceman) und Simon Ammann zu Legenden. Bettina Bucher egalisierte bei ihrem WM-Titel in München mit 599 den Liegend-Weltrekord von Charlotte Jacobsen Dänemark. Der 56. Schuss war eine 9. Wie es halt eine geben kann. Nicht wegen der Nervosität, nicht wegen eines technischen Fehlers, einfach so, hauchdünne keine 10.0 kommentierte die Weltmeisterin diese neun.

Das Sportverhalten von Jugendlichen als Herausforderung. Jugendliche treten immer früher einem Sportverein bei, bleiben diesem aber kürzer treu. Für Sportvereine ist das sportliche Wechselspiel der Kinder und Jugendlichen eine gewaltige Herausforderung. Die fehlende „Treue“ von Mitgliedern sorgt auf den ersten Blick vor allem für Probleme. Dem ist aber nicht so. Die Entwicklung bietet neu Chancen. Um diese zu packen, müssen die Vereine zuerst einmal einige wichtige Fragen beantworten.

Verbände und Vereine sollten sich zuerst einmal die Frage stellen, welche Zielrichtung ihr Angebot in der Kinder- und Jugendarbeit hat. Wo geht es um Breitensport, wo um Spitzen-

sport und wo um die Kombination beider Ausrichtungen? Die Attraktivität eines Angebots entscheidet gerade bei Kindern über den Erfolg. Diese Fragen müssen wir uns in unserem Verein ebenfalls bewusst sein. Wir müssen uns auf ein bestimmtes Ziel konzentrieren. Schlägt ein Tennisspieler einen Ball daneben hat er genau 18 Sekunden Zeit, um alles zu vergessen, was misslang und um seine Kräfte zu fokussieren für den nächsten Aufschlag. Nehmen wir uns das zu Herzen. Wir haben etwas mehr Zeit, aber das Prinzip ist genau das selbe.

Wie viel Werte braucht der Mensch? Der zunehmende Verfall menschlicher Werte scheint viel diskutiert. Vertreter aus Religion, Wirtschaft, Politik und Kultur sprechen von acht wichtigen Werten: Liebe, Vertrauen, Mitgefühl, Fehlerfreundlichkeit, Genauigkeit im Denken und Handeln sowie muss die Bereitschaft vorhanden sein, Gefühle zuzulassen, auch negative, um an ihnen zu reifen.

Vor uns liegt ein Jahr wie kein anderes. In 12 Monaten wird die Welt anders aussehen, weshalb wir uns fragen müssen, was wir vom neuen Jahr erwarten. Das letzte war für die meisten von uns nicht übel, wenn wir die Ruhe bewahrten, die richtigen Mitarbeiter hatten, die Polizei und Behörden uns nicht nervten und unsere Familien den Druck, dem wir ausgesetzt waren, wieder einmal gut überlebten. Wir wünschen uns einen bürgerlichen Bundesrat, der funktioniert. Wir wollen einen Vernunft-Rat und keinen Unvernunft-Rat. Der Anstieg der Verwaltungs- und Sozialkosten muss ernsthaft gebremst werden. Verkehr, Medien (Billag-Gebühren), Gesundheit und Wohnen reissen tiefe Löcher in die Taschen der meisten. Wir wollen keine griechischen Verhältnisse, wo nur die „Staatsdiener“ reicher werden. Den Fleiss unserer ehrgeizigen Beamten gilt es zu bremsen. Die Anträge, welche wir dort für einen Neu- oder Umbau, eine Bewerbung oder eine Ausschreibung einreichen müssen, sind mehr als doppelt so umfangreich, als sie es sein müssten. Hier dient der Staat nicht dem Bürger, sondern der Bürger dem Staat. Der uferlose Umweltschutz, dem wir vom „BAFU“ ausgesetzt sind, ist willkürlich und führt nicht zum Ziel. Wir haben die saubersten Energien, die schönsten Wälder und die weitesten Berglandschaften. Wir wollen den Föderalismus beibehalten, ebenso die Basisdemokratie, fast die letzte echte der Welt, aber dennoch ein Konzept unseres Landes entwerfen, damit wir nicht ein chaotisches Museum des 19. und 20. Jahrhunderts werden, sondern mit acht Millionen Einwohnern die schönste mittelgrosse Stadt der Welt bleiben. Bundesrat, Nationalbank und Finma mögen erstarken, um die beiden unter ausländischem Einfluss stehenden Grossbanken der Schweiz nicht zu einer Gefahr für unser Land und seinen Wohlstand werden zu lassen. Es macht für einen Schweizer keinen Sinn, wenn die in Generationen geschaffenen Vermögen im Ausland von diesen verspekuliert werden. Wir wünschen uns Familien mit Vater, Mutter und Kindern, keine „patchwork“-Strukturen, die rascher zerfallen als sie aufgebaut werden. Vorbild für die Gesellschaft soll wieder die Familie werden. Dazu brauchen wir Medien, die nicht den Klamauk fördern, die jede Serviertochter auf dem Titelblatt verheizen und jede Anomalität zur Sensation erklären, sondern Medien, die uns Einsicht geben in die Werte, welche die Schweiz braucht, um als Einheit Bestand zu haben. Wir haben noch viele Wünsche, aber wir werden lernen müssen, um deren Erfüllung zu kämpfen. Die globalisierte Schweiz, die Konzerne Nestlé bis Novartis, die Grossbanken und die Ölhändler, sind tief in unser Leben eingedrungen. Wir aber sind ein besonderes Volk, das Politiker, Wissenschaftler und Intellektuelle braucht, die dem Volk mehr dienen als fremdem Mammon, der zu kaufen sie bereit ist. Von Klaus J. Stöhlker

Auch im vergangenen Jahr konnten verschiedene Mitglieder „runde“ Geburtstage feiern. Achermann Josef, 50 Jahre, Blättler Josef, 80 Jahre, Catalano Carmine, 60 Jahre, Lehner August, 50 Jahre, Michelin Sergio, 60 Jahre, Plüss Hansueli, 50 Jahre, Ruf Ernst, 80 Jahre, Schmitz Thomas, 50 Jahre, Schorro Alfons, 80 Jahre, Schulthess Walter (Häse), 50 Jahre. Ich wünsche den Jubilaren nochmals alles Gute, beste Gesundheit, viel Freude an unserem Hobby Schiesssport und Erfolg.

Das Motto im Jahr 2011 heisst: Liebe - Respekt - Leistung

Ausbildung, Kurse

Am 22. bis 24. Oktober, in Mels und am 12. bis 14. November in Magglingen hat Corinne Birrer den J+S Nachwuchsleiter Kurs Pistole mit bestem Erfolg absolviert. Für die Zukunft des Schiesssports ist es wichtig, ausgebildete J+S Leiter in einem Verein zu haben. Die Kurse werden ab 2010 über J+S abgerechnet. Somit profitieren wir von diesen Geldern wie der Fussball, Handball und Eishockey usw.

Ziele 2011

- ☉ Kameradschaft
- ☉ Kommunikation
- ☉ Öffentlichkeitsarbeit
- ☉ Siege Sektion, Gruppe und Einzel
- ☉ Finalteilnahmen GM10/25/50m
- ☉ Verteidigung des Schweizermeistertitels SSM
- ☉ Nachwuchskurse 10/25/50m
- ☉ gezielte Integration des Nachwuchses in den Verein
- ☉ professionelle Betreuung von schwächeren Schützen und Neulingen
- ☉ professionelle Betreuung der Sponsoren
- ☉ Mitglieder werben Mitglieder

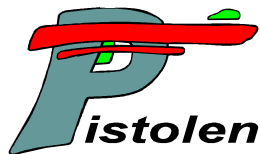
Im Jahr 2011 wollen wir uns wieder etwas vermehrt mit der Technik und Taktik im Sportschiessen auseinandersetzen. Das Jahr 2011 ist ein typisches Zwischenjahr wie das auch bei den Skifahrern, Hockeyanern, Langläufern und Fussballern gibt, wenn keine Weltmeisterschaften und Olympischen Spiele statt finden. Gerade in diesen Jahren ist es sehr wichtig an sich und im Nachwuchsbereich zu arbeiten und die richtigen Ziele für die Zukunft zu fixieren. Nur wenn wir diese Zeit nutzen können wir einen weiteren Schritt in die richtige Richtung tun. Im Jahr 2012 findet das Eidgenössische Schützenfest für Jugendliche im Kanton Glarus statt. Das Luzerner Kantonal Schützenfest wird im Jahr 2013 in unserer Region durch geführt. Im 2015 findet das nächste Eidgenössische Schützenfest im Kanton Wallis statt. In diesen Jahren steht uns bekanntlich nur wenig Zeit zur Verfügung im technischen und taktischen Bereich zu arbeiten. Also müssen wir die Zeit in den Zwischenjahren effizient nützen. Ich appelliere an jeden Einzelnen und hoffe, auf euer Verständnis. Im weiteren bitte ich euch, wenn es darum geht, sich für einen Schiessanlass anzumelden die notwendige Disziplin und die Termine entsprechend einzuhalten. Die Verantwortlichen nehmen sich die Mühe es allen möglichst einfach zu machen.

Schlussbemerkungen

Liebe Schützenkameradinnen und Schützenkameraden, Ehrenmitglieder und Veteranen. Im Namen des gesamten Vorstandes danke ich allen für das grosse Engagement im vergangenen Jahr zu Gunsten des PSB Reiden. Speziell danke ich allen Chargierten unseres Vereins für ihren unermüdlichen Einsatz. Ich hoffe, auch in Zukunft auf eure wertvolle und wichtige Arbeit zählen zu können. Einen grossen Dank geht an den Präsidenten des Club 2005, Rudolf Steiner und seine Crew. Der Club 2005 unterstützt den Nachwuchs des PSB finanziell und materiell. Jedermann ist in diesem Club herzlich willkommen. Der Präsident Rudolf Steiner steht euch bei Fragen rund um den Club 2005 gerne zur Verfügung. In der heutigen Zeit ist ein Verein in unserer Grösse auf treue Gönner und Sponsoren angewiesen. Daher ist es in Zukunft wichtiger denn je, diese entsprechend zu betreuen und mit wichtigen Informationen zu bedienen. An dieser Stelle herzlichen Dank für die langjährige treue zu unserem Verein.

Ich wünsche allen ein kameradschaftliches und erfolgreiches 2011 unter dem Motto: **Liebe - Respekt - Leistung.**

Markus Birrer; Vereinspräsident



Protokoll der 13. GV des Pistolenschützenbundes Reiden vom 26. Februar 2010, Hotel Sonne in Reiden

Anwesend: 27 Personen

Entschuldigt: Achermann Philippe, Aregger Kurt, Bauhofer Hardy, Plüss Hansueli,
Prinz Marti, Ruf Ernst und Wermelinger Beat

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmezähler
3. Protokoll der letzten GV (liegt bei)
4. Mutationen (Eintritte/Austritte)
5. Jahresberichte
 - des Präsidenten (liegt bei)
 - des Chef Nachwuchs
6. Rechnungsvorlage
 - Jahresrechnung 2009
 - Revisorenbericht
7. Festsetzung der Jahresbeiträge 2010
8. Budget 2010
9. Bericht des Schützenmeisters
Absenden Jahresmeisterschaft
10. Jahresprogramme 50/25m 2010 (Vorschlag liegt bei)
11. Jahresmeisterschaft 50/25m 2010 (Vorschlag liegt bei)
12. Bericht zur Sanierung der Kugelfänge
13. Wahlen
14. Neuerungen im Schiesswesen, Waffengesetz
15. Ehrungen
16. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Vor dem Nachessen begrüsst der Präsident alle Anwesenden zur 13. GV des PSB Reiden.

1.1 Begrüssung

Um 20.30 Uhr begrüsst der Präsident Markus Birrer die Versammelten und eröffnet die 13. GV des PSB Reiden.

Ganz speziell begrüsst werden die Ehrenmitglieder

Ruedi Kappenthuler

Josef Kurmann

Heinrich Rösli

Markus Walder

Kurt Wälti

2. Wahl der Stimmenzähler

Stimmenzähler: Roger Bisang

Absolutes Mehr: 14

3. Protokoll der letzten GV

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

4. Mutationen

Eintritte: Peter Kreienbühl

Rolf Urech (Gönner)

Sandro Lindemann (Gönner)

Austritte: Hans Haas

5. Jahresberichte

➤ des Präsidenten (liegt bei)

Die Mitglieder haben den Jahresbericht mit der Einladung zugeschickt erhalten.

Der Jahresbericht wurde einstimmig angenommen.

➤ des Chef Nachwuchs

Im Sommer wird wieder ein Kurs 25/50m durchgeführt.

Ebenfalls wird wieder ein LUPI Sommerkurs durchgeführt.

Einige der Jungschützen werden auch am Eidg. Schützenfest teilnehmen.

Besucher am Nachwuchstraining sind herzlich willkommen.

6. Rechnungsvorlage

➤ Jahresrechnung 2009

Die Jahresrechnung liegt schriftlich vor und wird von Werner Kurmann kurz erläutert.

Es wurde ein Reingewinn von CHF 5'964.05 erwirtschaftet. Somit beläuft sich das

Vermögen des PSB Reiden per 31.12.09 auf CHF 112'112.88.

➤ Revisorenbericht

Markus Walder dankt Werner Kurmann für die einwandfreie Führung der Rechnung.

Nach Prüfung der Unterlagen empfehlen die Revisoren Markus Walder und Konrad

Bosch

die Jahresrechnung anzunehmen. Einstimmig angenommen.

Herzlichen Dank.

7. Festsetzung der Jahresbeiträge 2010

Wie bisher.

8. Budget 2010

Durch Werner Kurmann erläutert und einstimmig angenommen.

9. Bericht des Schützenmeisters

Absenden Jahresmeisterschaft 2009

Urs Haller erläutert die sehr guten Gruppen sowie Einzel Resultate welche im vergangenen Jahr erzielt werden konnten.

An dieser Stelle möchten wir nochmals darauf hinweisen wie wichtig die An- resp. Abmeldungen sind. Bitte den Feldschützenmeister immer informieren.

10. Jahresprogramm 50m/25m 2010

Das Jahresprogramm 2010 ist noch nicht komplett. Dies wird jedoch an einer separaten Sitzung nochmals besprochen und bereinigt.

11. Jahresmeisterschaft 50/25m 2010

➤ Jahresmeisterschaft 50 Meter

Wie vorgeschlagen einstimmig angenommen.

➤ Jahresmeisterschaft 25 Meter

Ebenfalls wie vorgeschlagen einstimmig angenommen.

Neu wird ab der Saison 2010/11 einen LUPJ Jahresmeisterschaft durchgeführt.

Entschädigung der Anlässe analog 25/50m.

Am 10. und 11. Juli nimmt der PSB Reiden am Eidg. Schützenfest teil.

An der GV des Club 2005 wurde beschlossen, dass die Teilnahme der Jugendlichen am ESF in Aarau vom Club 2005 finanziert wird.

Ebenfalls wurde beschlossen, dass auch die Schützinnen und Schützen des PSB Reiden von einem Betrag des Club 2005 profitieren sollen.

Es wurde ein Betrag von CHF 2'000.00 beschlossen.

Neuer Turnus Amtsverbandschiessen ab 2007 gemäss Vorstandsbeschluss

Bechergewinner Amtsverbandschiessen sind:

2007 Pirmin Birrer und Heinz Mazzolino

2008 Kurt Aregger, Thomas Schmitz und Sergio Michelin

2009 Corinne Birrer, Markus Birrer, Roger Bisang, Sandro Michelin und Kurt Wälti

→ Markus und Sandro verzichten auf den Becher

12. Bericht zur Sanierung der Kugelfänge

An der letzten GV hat der Vorstand über dieses Vorhaben welches von Gesetzeswegen aus

geführt werden musste orientiert.

Gemäss Statuten müsste eine GV oder ausserordentliche GV über ein solches Projekt befinden. Wir haben das vergessen. Erst als die Baubewilligung eingabe gemacht wurde hat uns der Kassier mal auf das aufmerksam gemacht. Als uns dies bewusst wurde, haben wir eine möglichst genaue Analyse betreff Kosten und verfügbares Kapital gemacht und im Vorstand entschieden, dass wir keine ausserordentliche GV abhalten würden. Die GV hat keine Einwände gegen dieses Vorgehen.

Unser Ehrenmitglied Heiri Rösli erläutert die Details zur Sanierung. Gleichzeitig werden ein paar Bilder die während den Umbauarbeiten gemacht wurden gezeigt.

Beeindruckend ist die Professionalität und das Teamwork welches während den Vorbereitungs- und Ausführungsarbeiten geleistet wurde. Ein Spezieller Dank gehört den beiden Entwickler der neuen Scheibentransportanlagen Michelin Sandro und Knecht Rolf. Ganz herzlichen Dank an Sandro und Rolf!

Inzwischen sind die Kugelfänge fertig. Morgen wird das erste Mal scharf geschossen. Die Bewilligung wurde mündlich durch Markus Birrer beim Eidg. Schiessanlagenexperten Obrstlt Hansjörg Langenegger eingeholt. Die Anlage wird am Mittwoch 10. März 2010 von den Herren Peter Glur Eidg. Schiessoffizier und Hansjörg Langenegger abgenommen.
Herzlichen Dank an Heiri Rösli für seine grosse Arbeit!

13. Wahlen

Es ist kein Wahljahr und Kandidaten liegen für die Ergänzungswahlen keine vor.

14. Neuerungen im Schiesswesen

Schützenmeister neu mit einem Waffenerwerbsschein (WES)

Personen die nicht oder nicht mehr in der Armee eingeteilt sind, erhalten die persönliche Leihwaffe nach Vorlage eines gültigen WES. Sie müssen bei der nächsten, dreijährigen Inspektion der Waffe bei einer Logistikbasis der Armee (LBA) einen WES mitbringen. Wird keine WES vorgelegt, bleibt die Waffe im Zeughaus auch bei einem seit Jahrzehnten tätigen Schützenmeister.

So will es die Verordnung 512.31 über das Schiesswesen ausser Dienst vom 05.12.2003 stand 01.01.2010.

Seit dem 01.01.2010 werden nur noch das Sturmgewehr 90 und die Pistole 75 als Leihwaffen abgegeben.

Neuregelung FS im Amt Willisau gemäss Protokoll vom 07.12.2009 Rest. Spatz in 6146 Grossdietwil

Anwesend: PS Wiggertal, PC Pfaffnerntal, PS Willisau und PSB Reiden

Das Feldschiessen wird nur noch auf den Schiessplätzen Willisau und Reiden durchgeführt:

Willisau: 2010, 2012, 2013

Reiden: 2011, 2014, 2015

15. Ehrungen

Finalteilnehmer 25m in Thun: Corinne, Pirmin, Roger und Thomas

Finalteilnehmer 50m in Buchs: Primin, Roger, Sergio und Thomas

SSM Schweizermeister Mannschaft inkl. Coach:

Corinne, Kurt, Markus, Pirmin, Richard, Sergio,
Thomas,

Urs H. Urs S.

Zu diesen ausgezeichneten Leistungen gratulieren wir euch nochmals ganz herzlich! Natürlich heisst das nicht, dass wir uns jetzt zurücklehnen, ganz im Gegenteil. Für dieses Jahr haben wir uns ein sehr hohes Ziel gesetzt:

Wir wollen das Eidg. Schützenfest in Aarau gewinnen!

16. Verschiedenes und Umfrage

Das Amtsverbandsschiessen findet jeweils am 27. Februar und 06. März von 09.30 – 11.30 und 13.00 – 16.00 Uhr in Zofingen statt.

Die DV Amtsverband findet am Freitag 19. März ca. um 19.00 Uhr in Zell statt.

Die DV LKSV findet am Samstag 20. März um 15.00 Uhr in Weggis statt.

SSM → 1. Rund muss bis spätestens 16. Juni 2010 geschossen sein.

Ziele für 2010:

Nur wer sein Ziel kennt, hat Erfolg

- Kameradschaft
- Repräsentation des Vereins (Vereinsbekleidung)
- Kommunikation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gezielte Vorbereitung auf das ESF 2010 in Aarau
- Kategoriensieg (50m) am ESF in Aarau
- Siege Sektion, Gruppe und Einzel
- Finalteilnahme GM 25m, 50m und SSM
- Nachwuchskurse 10/25m auf einem höheren Niveau
- Gezielte Integration des Nachwuchses in den Verein
- Professionelle Betreuung von schwächeren Schützen und Neulingen
- Professionelle Betreuung der Sponsoren
- Gezielte Planung der neuen LUPI Saison
- Mitglieder werben Mitglieder

Herzlichen Dank an Rudolf Kappenthuler für die Herstellung der neuen Wappenscheibe für die Vereinsmeisterschaft 50m.

Ebenfalls danke ich meiner Vorstandskameradin Ruth Kamber und meinen Vorstandskameraden für ihre grosse Arbeit während des vergangenen Vereinsjahres. Die nächste GV findet am Freitag 11. März 2011 statt.

Unser diesjähriges Motto lautet: **Nur gemeinsam und miteinander sind wir stark**

Zum Schluss wünscht der Präsident allen noch einen schönen Abend und eine gute Schiesssaison mit möglichst vielen Mouchen.

Um 22:10 Uhr schliesst der Präsident die Sitzung.

Däniken, im Mai 2010

Die Aktuarin



Ruth Kamber